Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 12 (1905)

Heft: 51

Rubrik: Pädagogische Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pädagogische Witteilungen.

1. Luzern. Die Dislokationsgebirge, einige Gebanken aus dem Bortrage von Dr. Heim in der Aula des Anabenschulhauses in Luzern an 25. Nov. Die Bultane haben dem Angesichte unserer Mutter Erde manche Narbe beigebracht. Es ist aber auch noch von vielen Falten und Furchen durchzogen. Schon lange war es aufgefallen, daß Gesteine, welche aus Ablagerung durch die Flüsse entstanden sind und, deren Schichten also zweisellos ursprünglich eine wagrechte Lage gehabt haben, aufgerichtet und häusig ganz senkrecht gestellt sind. Auch Sedimentgesteine aus dem Meeresgrunde sindet man aufgestellt. Austernbänke z. B. enstehen nur auf dem Meeresgrunde und haben ursprünglich immer eine wagrechte Lage. Wenn man nun aber solche sindet, wo kein Meer ist, auf der Höhe der Gebirge und dazu noch aufgerichtet, so muß man annehmen, daß sie erst durch spätece Ausrichtung und Lebung in tiese Lage gesommen seien. Wieder bemerkt man gewaltige Brüche in der Erdrinde, auf deren Linien die Gesteine verschoben sind, und endlich kann man allerorts im Gebirge merkwürdig gebogene und gesaltete Schichten im Gestein beobachten.

In ganz besonders auffälliger Form treten solche zu beiten Seiten des Urnersees hervor. Auch diese Faltungen mit Mulden und Gewölben sind erst durch Verschiedung und Hebung vorhandener ebener Schichten entstanden. Alle diese Brüche und Verstellungen nennt man Distosationen. Früher hat man alle diese Lagerungsstörungen auf plötliche, gewa'tige, rulkanische Kräfte zurückzusühren gesucht, man hat sie den Vulkanen zugeschrieden. Wenn man aber sieht daß z. B. der Schwarzwald, der ganz gespickt ist mit alten Vulkanen, doch nur wenig verbogen ist und anderwärts bemerkt, daß die Ernptivgesteine die Benegung der Erdrinde auch mitgemacht haben, und also schon da waren, ehe die Bewegung eintrat, so muß man zur Erkenntnis kommen, taß dieselben an den

Dislofationen nicht Schulb fein tonnen.

Es sind zwei Saupttyren der Dislokationen zu unterscheiden: a. die Bertikalbislokation und b. die Horizontalbislokation.

a. Die Vertikaldislokationen. Es entstehen oft auf weite Strecken Brüche in der Erdrinde, und langs dieser sinkt der eine oder der andere Teil ein. Oft sinkt der Boden zwischen zwei Brüchen ein. (Rheintal von Basel bis Bingen.)! Es entstehen so verschiedenartige Verstellungen und Verwersungen des Erdbodens, und diesen Vorgängen ist die Entstehung der Plateaugebirge zuzuschreiben.

b. Die Horizontalbislokationen sind Zusammenschiebungen der Erdrinde, wodurch Falten von gewaltiger Sohe entstehen können, ahnlich denen, die beim Zusammenschieben eines Tuckes sich bilden. So si id oft ganz komplizierte und recht verwickelte Faltenformen entstanden mit Ueberwersungen und Doppelfalten, Brüchen und Abstürzungen. Bergleichende Untersuchungen haben ergeben, daß die Faltung unserer Gebirge, der Alpen und des Jura nach der Terziär=, aber vor der Eiszeit stattgefunden haben. Anderorts 3. B. in Neuseeland sint die

Faltungen älter.

Die Gebirgsbildung durch Hebung und Senkung von Faltung des Erdbodens hat noch nicht aufgehört, sie dauert noch fort und steht im Zusammenhang mit den Erdbeben. Man hat sestgestellt, daß auf Erden tagtäglich 20 bis 30 Erdstöße stattsinden. Sie haben ihre Ursache in der allmählicken Abkühlung des Erdinnern. Im Weiterschreiten derselben entstehen im Innern hohle, leere Räume, da die erstarrte Masse weniger Raum einnimmt als die seurig-slüssige. Die Schwerkraft der sußeren, schon erstarrten Rinde sucht das Gleichgewicht wieder herzustellen. Daber sinkt die letztere stellenweise nach. Dieses Nachsinken geschieht nun meist ruckweise, da die Rutschslächen nicht ganz glatt sind, oft stärzter, oft weniger start, und dieses ruckweise Nachsinken und Nachschieben empfin-

ben wir als Erdbeben. So wird aber die äußere Rinde zu groß, und je mehr sie dem Mittelpunkt der Erde sich nähert, um so stärker wird auch der Druck in horizontaler Richtung, so daß die Erdrinde naturgemäß gefaltel und stellensweise emporgehoben werden muß, wodurch die hohen Gebirgszüge entsteben.

Um 2. Dez. sprach Gr. Dr. Heim speziell über Geologie der Schweiz und zeigte bie geologischen Gigentumlichfeiten bes Mittellandes ober Molaffenlandes, ichilberte, wie biefes ausgesehen haben mag gur Zeit, als die Brauntoblen 3. B. bei Rapfnach entstanden, tann die verschiedenen Gisperioden, die barüber hingegangen, ertlarte das Entstehen der Moranen, Cletscherschliffe, Bietichermühlen, die Flufablenfungen burch Moranen und burch Dislokationen der Molaffe, die Entstehung der Stromschnellen, der großen Wafferfalle und der tleinen Seen bes Mittellandes burch Ablagerung von Gletscherschutt; bann führte er bie Buhorer ins Gebiet bes Jura und beschrieb bie verschiebenen Schichten biefes Bebirges, Die Faltungen, Die Entstehung ber Quertaler burch rudwärtsgreisenbe Erofion und die Entstehung ber großen Quellen. Bum Alpengebiet übergebend murben zuerft bie verschiebenen Besteinsarten ermabnt, bie gewaltigen überliegenden Faltungen an verschiedenen Querprifilen gezeigt und erklart, ihre Umbiegungen nach Rorden, die Abwitterung und Entstehung der Erosionstäler und endlich die Entstehung ber großen schweizerischen und norditalienischen Seen infolge nachträglicher Ginfentung ber Sochalpin.

- Aus dem Rantonsrate vernimmt man folgendes:

Beim Erziehungs-Departemente wird Herrn alt Direktor Fellmann in Hohenrain ein Ruhegehalt von Fr. 1600 ausgesetzt, nach Antrag der Regierung. Wir gratulieren dem verdienten Herrn zu dieser würdigen Anersennung. Beim Lehrer-Seminar wird der Posten Inventar um Fr. 500 erhöht. Kantonssichulinspektor Erni beantragt die Erhöhung des Postens Fr. 1000 für die permanente Schulausstellung auf Fr. 2000 (auch Bundesbeiträge sind hiefür erhältlich); weiter beantragt Erni Aufnahme von Fr. 1000 für Ernährung und Bekleidung armer Schulkinder, damit auch der Kanton hiezu etwas beitrage. Es sinden eben 4000 Fr. aus dem Alkoholzehntel auch Verwendung für diesen Zweck. Alle diese Anträge wurden angenommen.

2. **Uri.** Die statutengemäße Herbstversammlung der Sektion Uri des katholischen Lehrervereins fand am Nikolaustag im Gasthof zum "Engel" in Amfleg statt und war recht fleißig besucht. Die Person des Referenten und die Wichtigkeit der Vereinsgeschäfte haben es den Kollegen angetan, sogar aus der weltsernen und tiesverschneiten Göscheneralp war der wackere Kollege aufgerückt.

Sollen wir das Referat des Herrn Redaktor Frei von Einsiedeln über die Stellungnahme des katholischen Lehrers zu den Strönungen des modernen Zeitzgeistes hier in Stizze geben? Es hieße die Worte abschwächen. Besser ist's, sie in gutem und willigem Herzen bewahren und befolgen. Sicher sind sie nicht auf steinigen Boden und auf den Weg gefallen, sondern recht viele davon auf gutes Erdreich, wo sie mit der Zeit Früchte tragen werden.

Das Wahlgeschäft wickelte sich rasch ab, ohne Ministerkrisis. Die alte Regicrung samt ihrem Programm fand einhellige Bestätigung, tropbem ober weil ihr Programm die Bersicherungsfrage noch nicht gelöst und der Schatz-

meifter jum voraus feine Reiseentschäbigung ju entrichten erflarte.

Der Entwurf eines neuen IV. Schulbuches wedte die Geister. Extreme berühren sich. Der Umfang der aufzunehmenden Baterlandstunde bildete den Brennpunkt, um den sich das Redegeseckt der beiden Extreme drehte. Schließlich siegte der Entwurf der Kommission, doch ist in Sachen noch nicht Schluß erklärt. Der Besiegte gibt sich noch nicht als besiegt, und den definitiven Entscheid dürfte die Frühjahrstonserenz auf dem lieblichen Seelisderg geben, und durfte er dann in einem Kompromiß der zwei Richtungen liegen (was nur zu begrüßen,

haben doch tatsächlich beibe Ansichten viel für sich. Die Redattion). Der Bertreter des h. Erziehungsrates konnte die Mitteilung machen, daß in Zukunst jeder Lehrer das Recht besitz zu einem Besuche einer Schule, unter Kenntnisgabe an das Schultatspräsidium, und daß dieser Tag als Schultag gelte. Möge diese weise Bersügung allseitig benüht werden. An das hochw. Priesterkapitel wird eine Eingabe beschlossen, es möchte nächstes Jahr wieder ein Organisten-Kurs abgehalten werden. Eine zeitgemäße Ausgabe, sind doch in letzter Zeit mehrere Orgel-Reubauten und Renovationen vorgenommen worden, und ist auch das Motu proprio des Papstes noch nach mehreren Seiten, auch in Uri, bloß auf dem Papier. Die Settion Uri ertlärt sich des Weiteren einhellig soli-barisch mit dem h. Erziehungsrat in seiner Stellungnahme gegen-über dem Schulhausprojekt der Gemeinde Gurtnellen, dem gemäß ein Neudau am alten Posten auf dem Berge geplant, statt einer Trennung der Schule in Gurtnellen und Wyler, wie es das Interesse der Schule entschieden verlangt.

Da für Diatenverteilung der Finanzminister aus gewichtigen Gründen nicht zu haben, Schulbenmachen zwar modern, aber nicht vom Guten ist, wird beschlossen, beim b. Erziehungsrate wieder um eine Beisteuer anzullopfen. Die gnädigen Herren und Obern mögen nun auch gnädig sein. Wir hoffen es zuversichtlich.

(Der Sektion Uri meine besten Gruge! Die Tagung imponierte mir febr, benn es herricht Ziel und Alarheit im Wollen und auch Offenheit in ber Ausipracte. Das Redetonrnier in Sachen Baterlandstunde im IV. Schulbuche mar beiberseits flott geführt und hüben und brüben ungeschminkt und mit Gründen gut belegt. Man fann in guten Treuen in ber Frage geteilter Meinung fein, theoretisch gehört eine gelrangte geographische und historische Entwicklung ber 8 alten Orte in diefes Schulbuch binein. Und zweifellos ift anzunehmen, bag auch an vereinzelten Schulorten der Soff verständniswarm bewältigt wurde, und baß bas Borhandensein des Stoffes im Buche auf Lehrende und Lernende animierend wirfte. Underfeits fprechen gange Scharen schwerwiegende praktische Grunde gegen bie Aufnahme bes gewünschten Stoffes in bas Buch. Das um fo mehr, da jede Lehrfraft eben auch Mensch ift und bie und ba bas Beffere gum Beinhe des Guten macht, und da Uri eben zufolge seiner durch die geographische Lage (weite Schulwege 2c.) übermäßig start beeinflußten Schulverhältnisse auf Halbtagund Salbiahr-Schulen angewiesen ift. Und bei folden Berhaltniffen hat ber Sag "Zuerst die Elemente gründlich und allfeitig und erst dann das Rühliche depvelte Bedeutung." Also, lofe fich die Frage, wie die Groß. gahl ber Urner Schulverhaltniffe fie forbert, fie loft fich in jedem Falle im Intereffe ber Schule und beren Bufunft. Denn mo fo ein reger Gifer und fo eine Gutichloffenheit im Wollen berricht, wie fie fragliche Distuffion bewiesen, da losen sich Differenzen immer mit Erfolg für die Sache. Der Sektion — und namentlich auch ber regen und belehrenben Teilnahme ber geiftlichen Herren ein freudiges Glud auf! Mutig voran! Die Redattion.)

3. Appenzest 3.-36. Der "Schulbericht" ist erschienen und zwar zum zweiten Male aus der Feder des kantonalen Schulinspektors. Er ist wieder selten und erfrischend originell, offen und ungeschminkt, und wirkt durch diese Eigenschaften sicherlich sehr belebend auf den ganzen breitspurigen Gang des kantonalen- und des Gemeindeschulwesens. Er bewegt sich nicht in alten Geleisen, referiert nicht leierkastenmäßig, sondern ift voll sprudelnden Lebens und erweckt Leben. Neußerst wertvoll ist die die Rekruten-Prüfungs-Resultate beschlagende Beigabe (in besonderem Hetchen) von 16 statistischen Beilagen. Diese Statistik beschlägt die Resultate von 1880—1893 und zwar erstlich fächermäßig detailliert für den Kanton und dann vergleichend mit den Bergkantonen Uri und Wallis, mit dem

"Vauernkanion" Thurgau, mit dem Industriekanton Zürich und mit dem Großstadtkanton Baselstadt. In diesen Tabellen liegt Arbeit, liegt Ausdauer, aber auch Ziel. Dem Inner-Rhoder Schulinspektor ein wohl verdientes Glück auf! So entsteht Bewegung, und Bewegung bringt Gesundung.

Erganzend sei noch das Urteil der "Oftschweiz" angefügt. Es heißt da

also:

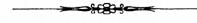
"Für die Schuljahre 1903|04 und 1904|05 ift aus der Feder des kantonalen Schulinspektors, des Herrn Raplan Rusch in Appenzell, ein sehr beachtenswerter Schulbericht herausgegeben worden, und demselben reihte sich ein sehr kleißiges und reichhaltiges Jahlenmaterial in vielen Tabellen und statistischen Zusammenstellungen der Rekruten-Prüfungen in den letten Jahren an. Von unserm unermüdlichen und ebenso energischen wie einsichtigen Schulinspektor ist mit seinem ganzen Schulbericht eine originelle Arbeit sehr küchtiger Qualität geschaffen worden; der scharfe Beobachter geht der Sache auf den Grund; er scheut sich nicht, sehr pointiert und in nicht mitzuverstehenden Worten in die Uebel der Schule und des Familienhauses hineinzuzünden und alle Erscheinungen ohne Pardon beim richtigen Namen zu nennen. In diesem Büchlein sindet sich keine Spur von langweiliger Bureaukratie, nein, das Ganze liest sich ungemein leicht und naturgetreu vom Ansang dis zum Ende, so daß wir nur nünschen, daß bei uns jeder Familienvater und jede Familienmutter die geistvollen Andeutungen und sehr beherzigenswerten Winke zu Herzen nehmen würde".

4. St. Gaffen. Es geht uns folgende verbantenswerte Erganzung zu einer

jungften St. Baller-Rorrefponbeng gu:

"In letter Rummer der "Pädagogische Blätter", unter dem Titel: St. Gallische Schulfragen, Seite 203, ungefähr in der Mitte, hat der Referent einen Passus der Rede des Großratspräsidenten Hauser zitiert und dabei den absichtlichen oder unabsichtlichen Lapsus begangen, den Hauptessett, resp. den Schlußsatz wegzulassen, der unseres Erachtens notwendig zum Ganzen gehört und den Lehrern nicht genug aus Herz gelegt werden fann. Der ganze Passus würde demnach lauten: "Eine ausgezeichnete Schutzwehr gegen das Berzbrechen ist" 2c. Seite 803. Nach dem letten Sate: "ist mir eine der vornehmsten Ausgaben der Schule" fuhr Hauser fort und sagte wörtlich: "Schön und wahr sagt in diesem Sinne Colonel Parter: "Ein Lehrer, der nur Wissen überliefert, ist ein Handwerter; der Lehrer aber, der den Charafter bildet, ist ein Kanster."

Ein St. Gallischer Schulinspettor.



Literatur.

Auf Weihnachten liegen ber Redaktion bis dato folgende Wegweiser (Rataloge) vor. Sie stammen alle aus katholischen Werkstätten; einer Bespreschung ins Einzelne muß sich die Redaktion aus Mangel an Zeit entziehen.

1. Weihnachts-Almanach ber Herber'schen Berlagshandlung in Freiburg i. B. Enthält nur Werte bes eigenen in je ber Richtung absolut zuverläffigen Verlages mit sehr gediegenen Illustrationsbeilagen, begleitet

von belehrendem, poetischem und profaischem Text.

2. Folksbibliothek St. Mauritius in Köln, angeschlossen an die Zentrale ber Borromäus-Lereine zu Bonn. Bücherverzeichnis zu 30 Pfg. Entspält ein reiches Titel-Verzeichnis von Büchern in den Rapiteln: Jugendschriften, Reise-Erzählungen, Geschichte und Kunst, Zeitschriften 2c. 2c.